

FALLVIGNETTE: LUKAS

FRÜHERKENNUNG UND FRÜHINTERVENTION BEI CANNABISKONSUM

Ausgangslage – Aktuelle Situation von Lukas

Lukas ist ein 15-jähriger Teenager, der die Volksschule in der Schweiz besucht. Er ist ein aufgeweckter Junge mit einer Leidenschaft für Musik und Sport. In den letzten Monaten haben sich jedoch einige kritische Lebensereignisse in seinem Leben ereignet. Seine Eltern haben sich vor einem Jahr getrennt, was zu häufigen Auseinandersetzungen und Spannungen in der Familie geführt hatte. Zudem ist sein bester Freund vor kurzem verunfallt und es ist unklar, ob er sich je wieder von seinen Verletzungen erholen wird. Musik und Sport können sie nicht mehr gemeinsam ausüben.

Als Reaktion auf diese Ereignisse hat Lukas angefangen, verstärkt Cannabis zu konsumieren, um mit seinen Emotionen und der belastenden Situation umzugehen. Er fühlt sich vorübergehend entspannt und abgelenkt, wenn er kifft, was ihm hilft, vor seinen Sorgen zu fliehen.

Hinschauen – Früherkennung

Frau Müller, eine Lehrerin von Lukas, vermutet, dass es ihm nicht gut geht. Basierend auf ihrer Erfahrung und ihren Kenntnissen zu Früherkennung + Frühintervention, zu dem es an ihrer Schule ein Konzept gibt, kommt sie zum Schluss, dass es sich lohnt, genauer hinzuschauen. Frau Müller beobachtet bei Lukas verschiedene problematische Verhaltensweisen und Veränderungen:

1. Schlechtere schulische Leistungen: Seine Noten sind deutlich gesunken und er zeigt oft eine nachlässige Einstellung gegenüber seinen schulischen Verpflichtungen.
2. Rückzug von sozialen Aktivitäten: Lukas zieht sich zunehmend von seinen Freunden und Hobbys zurück.
3. Stimmungsschwankungen: Er zeigt häufiger Launenhaftigkeit und reagiert empfindlich auf Kritik oder Kommentare zu seinem Verhalten.
4. Gesundheitsverhalten: Lukas hat das Interesse an Sport und körperlicher Aktivität verloren und vernachlässigt seine gesunde Ernährung.

Analysieren – Situation einschätzen

Frau Müller hat Erfahrung mit solchen Situationen. Sie vermutet, dass Lukas Cannabis konsumieren könnte, weiss aber, dass auch andere Erklärungen für die beobachteten Veränderungen möglich sind und wie wichtig es ist, Beobachtungen und Interpretationen zu unterscheiden.

Frau Müller tauscht sich mit einem Lehrerkollegen aus, welcher ihre Beobachtungen ebenfalls bestätigt. Darauf teilt sie ihre Beobachtungen, aber auch ihre Sorgen mit dem schulischen Beratungsteam, um eine gemeinsame Sichtweise zu erhalten und dann eine allfällige Vorgehensstrategie zu entwickeln. Gemeinsam wird entschieden, dass Handlungsbedarf besteht.

Handeln – Frühintervention

Frau Müller orientiert sich am Handlungsplan aus dem F+F-Konzept ihrer Schule und leitet konkret folgende Schritte ein:

5. Vertrauliches Gespräch: Sie bietet Lukas ein Gespräch an, um mit ihm seine Situation besser verstehen zu können. Dabei hilft, dass sie bereits eine vertrauensvolle Beziehung zu Lukas hat. Lukas erzählt Frau Müller in dem Gespräch von seinen Problemen und von seinem Cannabiskonsum.
6. Elterngespräch: In Absprache mit Lukas werden seine Eltern über die gemachten Beobachtungen und seinen Cannabiskonsum informiert, und ein Gespräch wird vereinbart, um sie über die Situation zu informieren und Unterstützung anzubieten.
7. Schulische Unterstützung: Gemeinsam mit dem Beratungsteam entwickelt Frau Müller einen massgeschneiderten Plan – unter Einbezug von Lukas – zur Verbesserung von Lukas' schulischen Leistungen zur Förderung seines Wohlbefindens.
8. Einbezug externer Fachleute: Wenn nötig, werden externe Fachleute oder Beratungsstellen beigezogen, um eine gezielte Unterstützung im Umgang mit seinem Cannabiskonsum und den zugrundeliegenden Problemen zu erhalten.

Evaluation

Durch das frühzeitige Erkennen der Problematik und die prompte Intervention, kann Lukas die Unterstützung erhalten, die er braucht, um mit seinen Herausforderungen umzugehen und seinen Cannabiskonsum zu reduzieren. Die Lehrpersonen, das Beratungsteam und seine Eltern arbeiten eng zusammen, um Lukas auf seinem Weg zurück zu einem gesunden und ausgewogenen Leben zu begleiten.

Weiter beraten sich die genannten Personen zusammen mit Lukas, um abzuschätzen, ob die gewollten Veränderungen erreicht werden konnten oder noch nicht, ob der Prozess abgeschlossen werden kann, die Massnahmen weitergeführt oder allenfalls angepasst werden sollen oder die Situation neu beurteilt werden muss.

Impressum

Der Inhalt dieser Vorlage wurde vom Institut Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Carlo Fabian und Pascal Lienert) und dem Fachverband Sucht (Patricia Sager) erstellt.

Finanziert wurde sie vom Bundesamt für Gesundheit BAG (2023).